



GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht








zum Auslandssemester an der

Queensland University of Technology

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service sein Auslandssemester in Australien realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium Down Under in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

[**www.gostralia.de/infomaterial**](http://www.gostralia.de/infomaterial)

Erfahrungsbericht Victoria Gänz

Mein Auslandssemester an der QUT in Brisbane, Australien –

Juli bis Dezember 2013

Die Spannung steigt... - Die Vorbereitungsphase

Mit den Vorbereitungen für mein Auslandssemester in Australien habe ich schon ca. 8 Monate im Voraus begonnen, da ich mir den Studienplatz an der australischen Universität selbst organisiert habe. Die Organisation „gostralia!“ hat mir den Studienplatz vermittelt und bei der Abwicklung der Formalitäten geholfen. Neben einem Transcript of Records habe ich hier außerdem noch einen Sprachnachweis benötigt, der von einem Dozenten des Instituts für Anglistik oder Amerikanistik ausgestellt werden konnte.

Das Studentenvisum kann erst mit dem Nachweis eines Studienplatzes an der australischen Uni online beantragt werden. Hat man diesen Nachweis bzw. die benötigte Nummer, ist es aber kein Problem mehr und wird meist schnell erteilt.

Die QUT verpflichtet ausländische Studenten, sich im Ausland zu versichern. Sie bietet einen Versicherungsschutz über „medibank“ an, einen australischen Anbieter. Während meines Aufenthaltes musste ich nicht auf die medizinische Versorgung zurückgreifen, allerdings waren Freunde von mir, die das Angebot in Anspruch nehmen mussten, durchaus zufrieden mit medibank. Zu beachten ist hier allerdings, dass man nur in Australien selbst versichert ist, eventuelle Aufenthalte in Neuseeland oder Asien sind nicht abgedeckt.

Durchaus hilfreich, allerdings nicht unbedingt notwendig, ist ein internationaler Führerschein, den man bei seiner deutschen Stadtverwaltung beantragen kann und der bei eventuellen Rundreisen im Anschluss an das Semester hilfreich sein kann, wenn man ein Auto mieten möchte.

Was mir persönlich auch sehr geholfen hat ist ein Konto bei der Deutschen Bank, die eine Kooperation mit der australischen und neuseeländischen Westpac Bank hat. Dadurch ist es möglich, mit einer deutschen EC-Karte an Westpac-Geldautomaten australische Dollar abzuheben, ohne dafür Gebühren oder ähnliches zahlen zu müssen.

G'Day mate! – Erste Schritte in Australien

Bereits bei der Ankunft zeigt sich, wie zuvorkommend und hilfsbereit die Australier sind und dass sich auch die Universität hier nicht unterscheidet – ein kostenloser Abholservice kann

über die Universität gebucht werden. Hier bekommt man auch schon erste Informationen zur Stadt und lernt andere Internationals kennen.

Ein Hostel für die ersten ca. 3 Tage im Voraus zu buchen ist auch hilfreich, am besten in Campusnähe, weil man dort in den ersten Tagen oft hin muss. Ich selbst konnte bei Bekannten unterkommen, habe aber gesehen, dass die Base-Hostels (eine australisch-neuseeländische Hostelkette) relativ zentral in der Innenstadt und nah zum Gardens Point Campus liegen.

Unmittelbar nach der Ankunft im Gastland ist es auf jeden Fall hilfreich, sich zeitnah eine australische Sim-Karte zu besorgen, sowohl um neue Kontakte direkt pflegen zu können, als auch um erreichbar zu sein für Immobilienagenturen, Uni usw. Hierzu habe ich mir bei 7/11, einem australischen 24-Stunden Mini-Markt eine sogenannte amaysim-Prepaidkarte geholt. Diese konnte man beliebig aufladen und problemlos günstig sowohl telefonieren als auch das Internet nutzen. Achtung: für die Benutzung einer australischen Sim-Karte benötigt man ein freigeschaltetes Handy, deshalb ist es wichtig, vor Abreise eine eventuelle Sim-Lock zu entfernen.

Ist man einmal in Brisbane angekommen, sollte man sich so schnell wie möglich um ein Zimmer kümmern, da besonders die zentraler gelegenen Unterkünfte schnell weg sind. Auch hier kann die Uni weiterhelfen, bzw. der Accommodation Service. Dort kann man sowohl Anzeigen noch freier Wohnungen einsehen, als auch eine Tour mit einer der Agenturen (Brisbane Professionals /Brisbane Student Rentals) vereinbaren, die einen dann von Haus zu Haus fährt. Letzteres habe ich auch gemacht und kann es empfehlen. Die Zimmer rangieren alle zwischen 180 – 220 \$ pro Woche, was selbst für Brisbane tendenziell etwas teurer ist, allerdings kann man die Option eines 5-Monats-Vertrags wählen und muss somit nicht noch Miete bezahlen, wenn man eigentlich schon am Reisen ist. Außerdem liegen die meisten Zimmer relativ zentral, sodass man schnell in der Stadt und/oder an der Uni ist. Ich habe mich für ein Zimmer in West End in einem shared house (12 Vulture Street) mit 28 anderen internationalen Mitbewohnern entschieden. Für mich war es der perfekte Ort zum Leben – West End ist ein sehr schönes, leicht alternativ angehauchtes Stadtviertel mit einem sehr beliebten wöchentlichem Markt. Mit dem Fahrrad ist man in 15 Minuten am Gardens Point Campus oder in der Innenstadt; außerdem es gibt einen Bus (199) der sieben Tage die Woche 24 Stunden direkt in die Stadt fährt.

Wichtig besonders in Bezug auf das Zimmer ist es, genügend Geld für eine 4-wöchige Kautions plus zwei Wochenmieten parat zu haben, egal ob bar oder auf der Kreditkarte (Achtung Tageslimit!), da dies bei Abschluss des Mietvertrags fällig wird.

Weitere Dinge, die man gleich zu Beginn noch tun sollte ist die Beantragung des Studentenausweises, das Eröffnen eines Kontos und die Anschaffung einer „Concession Go-card“ zum Busfahren.

Den Studentenausweis erhält man in der Bibliothek der Universität – hierbei ist es hilfreich, seine Studentenummer (findet man auf den vorher zugeschickten E-Mails / Unterlagen) zur Hand zu haben, falls der Name nicht im System gefunden werden kann. Mit diesem Ausweis kann man nun in jedem Mini-Markt (Convenience Store) eine „Go-card“ Concession (grün) erwerben und aufladen und so die öffentlichen Verkehrsmittel (vorwiegend Busse) erheblich günstiger nutzen.

Das Eröffnen eines Kontos ist ebenfalls nicht sehr aufwendig, alles was man dazu benötigt sind ein Ausweis und idealerweise eine Adresse, zu der die Bankkarte geschickt werden kann (kann aber auch in der Bank hinterlegt werden). Ich habe in diesem Fall die Westpac Bank gewählt, da sie ja wie bereits oben erwähnt eine nützliche Kooperation mit der Deutschen Bank unterhält. Aber auch abgesehen davon ist Westpac eine in ganz Australien und Neuseeland weit verbreitete Bank, was das Geldabheben auch auf Reisen sehr einfach macht. Ein weiteres Plus ist ein Geldautomat im Foodcourt des Gardens Point Campus, sodass man auch mal schnell zwischen zwei Vorlesungen Geld abheben kann.

Assignments vs. Botanical Gardens – Das Unileben an der QUT

Das Queensland Institute of Technology (QUT) ist eine verhältnismäßig große Uni mit breitem Angebot die sich auf zwei Campus erstreckt, Gardens Point und Kelvin Grove. Da ersterer quasi unmittelbar im Stadtzentrum ist und an den botanischen Garten anschließt, hat es mich persönlich sehr gefreut, dass einer meiner Kurse dort stattfand. Zwischen den einzelnen Veranstaltungen kann man sich bequem in den botanischen Garten setzen und wahlweise Mittagessen, sich Unimaterialien anschauen oder auch einfach nur die Sonne genießen (Achtung: auch im „Winter“ und/oder wenn die Sonne mal nicht scheint ist es ratsam, sich im Gesicht mit Sonnencreme einzucremen. Sonnenbrand bei absoluter Bewölkung ist eines der erstaunlichsten Dinge die man in Australien kennenlernt.) .

Zu der Kurswahl ist zu sagen, dass man natürlich zunächst danach schauen kann, welcher Kurs sich eventuell in Deutschland später anrechnen lässt. Die Kursbeschreibung gibt diesbezüglich detaillierte Informationen, sodass man mit der deutschen Universität eine Art „learning agreement“ aushandeln kann, dass einem die Anrechnung mehr oder weniger garantiert. Ist dies allerdings ein nachrangiges Kriterium, so würde ich auch auf Assignments und Kurszeiten achten, sodass man idealerweise Donnerstag und Freitag frei hat und/oder nur Hausarbeiten zum Ende des Semesters, da beides sehr günstig zum Herumreisen ist.

Die Uni ist wirklich sehr bemüht, ihre internationalen Studenten zu integrieren und ihnen eine Plattform zum Kennenlernen anderer Studenten zu geben. Das „international office“ und hier besonders Dianne Farley leisten wirklich ganze Arbeit. Egal welches Problem man hat, sie sind da. Veranstaltungen in der sogenannten „Orientation week“ waren zum einen das Island-Dreaming Wochenende, welches man im Voraus schon buchen muss. Etwa 100 der insgesamt circa 350 Internationals konnten für ein Wochenende nach North Stradbroke

Island fahren. Dort konnten wir unter anderem surfen und Kajak fahren ausprobieren und vor allem auch die anderen Internationals besser kennen lernen – wirklich ein super Trip und sehr empfehlenswert!

Aber auch an der Uni gab es viele Treffen mit der internationalen Gruppe, und da ja eigentlich jeder in der gleichen Situation ist – weit weg von seinem Zuhause, seinen Freunden und seiner Familie – bauen sich in kürzester Zeit viele gute Freundschaften auf. Man unternimmt viel zusammen, geht gemeinsam zu Univeranstaltungen und quasi jede Woche gibt es irgendwo eine Hausparty. Ein großer Bonus ist es hier in jedem Fall auch, in einem großen Haus zu wohnen. Zwar muss man schon eine gewisse Toleranz gegenüber Lautstärke und stellenweise auch Sauberkeit aufbringen (abspülen ist definitiv KEINE Lieblingsbeschäftigung in egal welchem Land der Erde), allerdings werden diese Kleinigkeiten definitiv aufgewogen von der Tatsache, dass wirklich immer etwas los ist zuhause. Meine 28 Mitbewohner (aus 12 verschiedenen Nationen!) sind in dieser kurzen Zeit quasi zu meiner Ersatzfamilie geworden und wir haben sehr viele Dinge zusammen erlebt. Angefangen bei dem Bereisen der Westküste in der „midsemester break“ über überragende Hausparties bis hin zu gemütlichen Kinobesuchen und Shoppingausflügen – wir haben so ziemlich alles zusammen gemacht und es war eine super Zeit.

Livin' the aussie way of life – Das Leben in Australien

Wenn man das Leben in Brisbane in drei Worten beschreiben sollte, würde meine Antwort lauten: entspannt, multikulturell, teuer. Tatsächlich ist der entspannte Lifestyle der Australier (besonders in Brisbane) kein Mythos, sondern wirklich wahr. Angefangen beim Busfahren (man begrüßt den Busfahrer mit einem freundlichen „Hi“ und verabschiedet sich mit einem „Thank you“) über die Einkaufszeiten (der Supermarkt hat 7 Tage die Woche bis mindestens abends um 10 auf, und selbst danach rettet dich immer noch ein 7/11) bis hin zu völlig fremden Menschen, die einem selbstverständlich Hilfe anbieten oder spontan zum Grillen einladen.

Multikulturell ist das Leben in Brisbane in jeder Hinsicht: schon im neuen Zuhause lebt man meistens mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammen und auch an der Universität trifft man auf Studenten aus den verschiedensten Kulturkreisen. Meine besten Freunde in Brisbane waren beispielsweise aus Frankreich, Österreich, England und Peru. Auch in der Stadt ist der multikulturelle Hintergrund des „jungen“ Landes Australien überall gegenwärtig. Zum Essen gehen kann man sich bequem zwischen Sushi, orientalischen Spezialitäten oder doch dem amerikanischen Steakhaus entscheiden und nicht selten gibt es offizielle Veranstaltungen, in denen zum Beispiel das asiatische Mondlichtfest gefeiert wird.

Leider ist das Leben in Australien bzw. in australischen Städten ziemlich kostspielig, was durch den stellenweise schlechten Wechselkurs von Euro zu AUD noch verstärkt wird. Lebensmittel sind etwas teurer als in Deutschland, allerdings noch vertretbar. Mietpreise,

Restaurantbesuche und Alkohol sind dagegen alle deutlich teurer; fairerweise muss hier allerdings gesagt werden, dass auch die Löhne deutlich höher sind. Während des Semesters habe ich in einem großen türkischen Restaurant als Bedienung gearbeitet und etwa (20\$/Std.) verdient. Ein Job lohnt sich hier also wirklich und bessert die Reisekasse schnell auf – und zudem lernt man auch hier wieder eine Menge neuer Menschen kennen und macht neue Erfahrungen. Ein weiteres Plus: Kleider sind in Australien tendenziell günstiger, das Shoppen gehen lohnt sich also.

“After my exams, I am going to ...” – Das Reisen nach Semesterende

Besonders bei den internationalen Studenten ist es sehr beliebt, nach Semesterende noch ein bisschen die Zeit zu nutzen und herumzureisen. Alle meiner internationalen Kommilitonen haben die Gelegenheit genutzt und haben noch ein wenig Australien, Neuseeland oder (Südost-)Asien erkundet. Hier gibt es sicher hunderte Möglichkeiten, seine Zeit zu nutzen, die sicher auch mit dem eigenen Budget und den eventuellen Verpflichtungen zu Hause zusammenhängen. Generell kann man sagen, dass sich Ziele an der Ostküste sehr gut auch schon in der Midsemesterbreak (einer eineinhalbwöchigen Pause etwa in der Mitte des Semesters) oder am Wochenende bereisen lassen (Flüge nach Melbourne/Sydney fangen schon bei etwa 50€ an), sodass man nach Ende des Semesters Zeit für weiter entfernte Ziele hat.

Ich persönlich habe in der Midsemesterbreak Cairns und die Whitsundays mit meinen Mitbewohnern besucht und in der Klausurvorbereitungsphase (da ich nur eine Klausur gegen Ende hatte) eine Tour an der Westküste Australiens gemacht. Die Westküste kann ich hier sehr empfehlen, besonders wenn man Naturlandschaften bevorzugt. Weite, weiße Strände und glasklares Wasser, wilde Delphine am Strand und eine atemberaubende Küstenlandschaft sind nur einige Highlights, die ich dort gesehen und erlebt habe. Nach der Klausurenphase war ich zusammen mit zwei meiner Mitbewohner vier Wochen in Neuseeland und habe die Nord- und Südinsel bereist mit „Kiwi-Experience“, einer Busgesellschaft die Hop on-hop off Busse anbietet. Auch dies war eine überragende Erfahrung – eine perfekte Kombination aus sympathischen Mitreisenden, überwältigender Landschaft und tollen Aktivitäten. Meine Highlights sind schwer zu nennen, weil diese vier Wochen an sich ein einziges großes Highlight waren. Auf jeden Fall zu nennen ist aber die „Tongariro Alpine Crossing“-Tour mit der Besteigung des als „Mt. Doom“ von Herr der Ringe bekannten Vulkans. Auch die Kleinstadt Queenstown, direkt am See gelegen und umgeben von Bergen war wunderschön – tagsüber konnte man beispielsweise Fribeegolf spielen, abends gab es kleine Bars mit Livemusik und natürlich den weltbekannten „Fergburger“, den wohl besten Burger der Welt. Auch die Maorikultur ist sehr interessant und allgegenwärtig und kann als wohl einzigartig bezeichnet werden.

„Und wie sieht’s aus, würdest du’s wieder machen?“ – Das Fazit

Ob ich es wieder machen würde – diese Frage ist schnell und einfach beantwortet: Auf jeden Fall! Warum ich es wieder machen würde – dies in Worte zu fassen dauert etwas länger. Zunächst ist es wohl der Anreiz, Neues kennen zu lernen – neue Menschen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse, und letztendlich wohl auch neue Seiten an sich selbst. All dies erlebt man während seiner Zeit im Ausland. Doch sehr wichtig sind auch die Erlebnisse, mit denen man nicht rechnet, die ungeplanten kleinen Katastrophen, die sich im Endeffekt doch als unverhoffte Chancen entpuppen. Niemals hatte ich geplant nach Neuseeland zu reisen, mir überhaupt keine Gedanken darüber gemacht – quasi ohne auch nur die kleinste Erwartung bin ich mit meinen Freunden in das Flugzeug gestiegen, und habe eine unvergessliche Zeit mit tausenden neuen Eindrücken erlebt. Durch meine Klausuren in Deutschland kam ich erst ziemlich spät nach Brisbane, fast alle guten Zimmer waren schon vergeben, und alles was noch in West End übrig war, war ein Zimmer ohne Fenster – und dann entpuppt sich das Haus, in dem ich wohne als überragender Treffpunkt der unterschiedlichsten Menschen mit denen ich jede Menge Spaß hatte – und mein Zimmer als der kühlsche Raum des Hauses in der beginnenden Sommerhitze.

Mein Auslandssemester an der QUT in Brisbane war ein außergewöhnliches halbes Jahr, angefüllt mit einzigartigen Eindrücken und unvergesslichen Erlebnissen, die problemlos für drei Jahre gereicht hätten. Und wenn mich jetzt jemand fragt: „Würdest du es wieder tun?“, ich würde sagen: „Ja, auf jeden Fall! Und DU solltest es auch mal probieren!“.



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

